

## BSAC-Empfehlungen für den Fischfang in der Ostsee im Jahr 2025

Der BSAC empfiehlt, die Fangmengen für den Ostseebestand für das Jahr 2025 auf in der folgenden Tabelle angegebenen Mengen festzusetzen. Bei abweichenden Positionen wird in einer Fußnote eine Liste der Mitglieder angegeben, die sich der jeweiligen Minderheitsposition anschließen. Bei allen Beständen wurden die Empfehlungen nach sorgfältiger Berücksichtigung der wissenschaftlichen Ratschläge formuliert und vereinbart.

Bestand	ICES-Empfehlungen für Fischereimöglichkeiten für 2025 <sup>1</sup>		BSAC-Empfehlungen für EU TAC 2025	BSAC-Minderheitspositionen TAC 2025
Kabeljau SDs 22-24	24 t (kommerzielle und Freizeitfänge)	Vorsorgeansatz	Beifang TAC 340 t (Rollover vom Beifang-TAC 2024)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 0 t<sub>2</sub></li> <li>• 340 t (nur passive Ausrüstung)<sup>3</sup></li> </ul>
Kabeljau SDs 25-32	0 t (Rollover der Empfehlung)	Vorsorgeansatz	Beifang-TAC 595 t (Rollover vom Beifang-TAC 2024)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 0 t<sub>4</sub></li> <li>• 595 t (nur passive Ausrüstung)<sup>5</sup></li> </ul>
Scholle SDs 22-32	SD 21- 23: 20.062 t (+16% im Vergleich zur vorherigen Empfehlung) SD 24- 32: 5.303 t (+18%)  SDs 22-32: 20.079 t	SD 21- 23: MSY Ansatz SD 24- 32: MSY Ansatz	SDs 22-32: 20.079 t (MSY-Ansatz)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Priorisierung des Schutzes und der Erholung beider Kabeljaubestände in der Ostsee durch Festsetzen der TAC für Scholle auf deutlich unter 7.106 t<sup>6</sup></li> <li>• 7.106 t (nur passive Ausrüstung)<sup>7</sup></li> </ul>
Hering SDs 30-31	Empfehlung verschoben bis September		n/a	n/a

<sup>1</sup> Bitte beachten Sie, dass nur auf die zentralen ICES-Empfehlungen Bezug genommen wird. Weitere Details und Nuancen finden Sie im Abschnitt „Für die Empfehlung relevante Probleme“ der ICES-Empfehlung.

<sup>2</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, Koalition für eine saubere Ostsee(CCB), Finnischer Naturschutzbund (FANC), Fischerei-Sekretariat, World Wide Fund for Nature (WWF). Gemeinsame NGO-Empfehlung [Gemeinsame NGO-Empfehlung für Fischereimöglichkeiten in der Ostsee im Jahr 2025 - FishSec](#)

<sup>3</sup> Low impact Fishers of Europe (LIFE)

<sup>4</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>5</sup> LIFE

<sup>6</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee CCB, Europäische Anglerallianz (EAA), DAFV, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>7</sup> LIFE

<b>Hering Rigaischer Meerbusen SD 28,1</b>	<b>30.394 t - 45.235 t</b> <i>(+ 10% im Vergleich zur vorherigen Empfehlung)</i>	EU-Mehrjahresplan (MAP) für die Ostsee	<b>41.635 t</b> <b>(Berechnung für den Verwaltungsbereich basierend auf MAP F<sub>MSY</sub>)<sup>8</sup></b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ≤ <b>32.796 t</b> Überlegung, die TAC innerhalb oder unterhalb des unteren F<sub>MSY</sub> Bereichs festzusetzen, um die Widerstandsfähigkeit des Ökosystems zu stärken<sup>9</sup></li> <li>• <b>32.796 t<sup>10</sup></b></li> </ul>
<b>Hering SDs 25-29, 32</b>	<b>95.340 t – 125.344 t</b> <i>(+129% und 139% im Vergleich zur vorherigen Empfehlung)</i>	EU-Mehrjahresplan (MAP)	<b>Gesamt-TAC 125.344 t (EU-MAP)</b> <b>EU-TAC = Gesamt-TAC - russischer Anteil von 9,5%+ 861 t - 3263 t = 111.034 t</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>N/A - Aufgrund des degradierten Zustands des Bestands und großer Unsicherheiten kann eine Gruppe von OIG keine quantitative Fangempfehlung abgeben, aber der Befischungsdruck sollte minimiert werden<sup>11</sup></b></li> <li>• <b>EU-TAC 48.442 t (20% EU-TAC Anstieg)<sup>12</sup></b></li> <li>• <b>Gesamt-TAC 95.340 t = EU-TAC 87.144 t<sup>13</sup></b></li> </ul>
<b>Hering SDs 22-24</b>	<b>0 t</b> <b>(Rollover der Empfehlung)</b>	MSY-Ansatz und vorsorgliche Überlegungen	<b>788 t Beifang TAC (Roll-over)</b>	<b>0 t<sup>14</sup></b>

<sup>8</sup>Berechnung gemäß der Formel aus der ICES-Empfehlung: 39.233 Tonnen (MAP F<sub>MSY</sub>) - 861 Tonnen (GoR-Hering gefangen in SD 28,2) + 3.263 Tonnen (zentraler Hering gefangen in GoR) = 41.635 Tonnen

<sup>9</sup>BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee CCB, EAA, DAFV, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>10</sup>LIFE

<sup>11</sup>BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee CCB, EAA, DAFV, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>12</sup>LIFE

<sup>13</sup>Schwedischer Hochseefischerei-Verband PO (SPFPO)

<sup>14</sup>BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<p><b>Sprotte</b> SDs 22-32</p>	<p><b>130.195 t – 169.131 t</b> <i>(-32% im Vergleich zur vorherigen Empfehlung)</i></p>	<p>EU-Mehrjahresplan (MAP) für die Ostsee</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Rollover des EU-TAC aus 2024 201,000t<sup>15</sup></b></li> <li>• <b>Gesamt-TAC 169.131 t (MAP F<sub>upper</sub>)</b> EU TAC = Gesamt-TAC - russischer Anteil von 10,08% = <b>152.083 t<sup>16</sup></b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>&lt; 117.071 t. Aufgrund der Vermischung mit den degradierten Heringsbeständen in der zentralen Ostsee kann die Gruppe von OIGs keine quantitative Fangempfehlung aussprechen, betont aber, dass die TAC unter dem unteren Ende der F<sub>MSY</sub> Spanne festgesetzt werden sollte<sup>17</sup></b></li> <li>• <b>EU-TAC 73.566 t (0,5 F<sub>MSY</sub>)<sup>18</sup></b></li> <li>• <b>Gesamt-TAC 130.195t (unterer F<sub>MSY</sub> Bereich der EU-MAP) EU-TAC (-10,08% russischer Anteil) = 117.072 t<sup>19</sup></b></li> </ul>
<p><b>Lachs</b> SDs 22-31</p>	<p><b>0 Lachs</b> <b>(Rollover der Empfehlung)</b> Wenn die Seefischerei während der Laichwanderung (Anfang Mai bis Ende August) im Bottnischen Meerbusen auf die bestehende Küstenfischerei begrenzt werden kann, darf die Gesamtfangmenge (kommerzielle + Freizeitfischerei) in diesem Gebiet im Jahr 2025 nicht mehr als 40.000 Lachse betragen.</p>	<p>Vorsorgeansatz</p>	<p>Gemäß der Empfehlung <b>0</b> Fänge aus der gemischten Seefischerei und <b>40.000</b> Lachse im Bottnischen Meerbusen und in der Ålandsee für die kommerzielle Fischerei und die Freizeitfischerei</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Eine Fangbegrenzung von einem Lachs (ausgenommen Junglaicher) pro Angler und Tag für Meeresangler südlich von 59,30 nördlicher Breite + adaptiver, auf dem Ökosystem basierender Plan<sup>20</sup></b></li> <li>• <b>N/A - Empfehlung bis September 2024 verschoben, wenn die über den Sommer gesammelten Informationen zur Laichpopulation vorliegen<sup>21</sup></b></li> </ul>
<p><b>Lachs</b> SD 32</p>	<p><b>9.440 Lachs</b> <b>(-20%) entspricht Landungen von 8.118 Lachsen</b></p>	<p>Vorsorgeansatz</p>	<p><b>8.118 Lachse</b></p>	<p><b>≤ 8.118 Lachse<sup>22</sup></b></p>

Bitte beachten Sie, dass sich die Empfehlungen auf die TACs für die Regelungsbereiche beziehen und nicht auf die verschiedenen Bestandskomponenten. Weitere Erläuterungen dazu, wie es zu den Empfehlungen für die einzelnen Bestände kam, finden sich im folgenden Textteil.

<sup>15</sup> Nationale Kammer der polnischen Fischproduzenten, Fischproduzenten-Organisation Baltyk Polen, Verband der Fischer und Fischverarbeiter "Baltijos zvejas" Litauen  
<sup>16</sup> Dänische Fischer PO (DFPO), Dänische Hochsee-Fischer PO (DPPO), Schwedische Fischer PO, Finnischer Fischerverband (FFA), Verbund der finnischen Finnischer Fischerverbände, Estnischer Fischerverband, Europäische Fischfutter- und Fischölproduzenten (EFFOP)  
<sup>17</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee CCB, EAA, DAFV, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF  
<sup>18</sup> LIFE  
<sup>19</sup> Schwedischer Hochseefischerei-Verband PO (SPFPO)  
<sup>20</sup> Europäische Anglerallianz (EAA), Deutscher Angelfischerverband (DAFV)  
<sup>21</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee CCB, EAA, DAFV, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF  
<sup>22</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee CCB, EAA, DAFV, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

## Allgemeine Anmerkungen zu den ICES Empfehlungen für den Fischfang in der Ostsee im Jahr 2025

Die hier vorgestellten Empfehlungen wurden nach der Vorstellung des ICES-Berichts durch Dorleta Garcia, die ICES-Vizevorsitzende von ACOM, und den anschließenden Diskussionen der gemeinsamen Arbeitsgruppe am 12. Juni 2024 entwickelt. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und den Mitgliedern des Exekutivausschusses wurde ein Entwurf zur schriftlichen Stellungnahme vorgelegt, der vom Exekutivausschuss am 27. Juni 2024 fertiggestellt wurde. Die Empfehlungen wurden durch das schriftliche Verfahren gemäß Verfahrensregel 32 am 5. Juli 2024 genehmigt.

Mehr als je zuvor erkennt der BSAC dieses Jahr an, dass die Fischerei in der Ostsee stark beeinträchtigt ist. Für einige Bestände wurde eine niedrigere Empfehlung oder eine Null-Fang-Empfehlung ausgesprochen.

### *Änderungen des Ökosystems*

Die BSAC-Mitglieder haben keine Übereinstimmung hinsichtlich des Niveaus, das für verschiedene Bestände festgelegt werden soll. Der BSAC **ist sich jedoch einig** über die Notwendigkeit, sich weiterhin auf das gesamte Ökosystem und die anderen Faktoren zu konzentrieren, die das Wohlergehen bestimmter Bestände beeinträchtigen. Befischung ist einer der Faktoren, die Einfluss auf die Bestände haben können, wenngleich der Befischungsdruck für einige Bestände in der Ostsee derzeit sehr niedrig ist. Zeitgleich treten auch noch verschiedene weitere herausfordernde Entwicklungen auf, darunter unter anderem Wechselbeziehungen zwischen den Arten und Klimawandel, Eutrophierung und Änderungen des Salzgehalts. Im Allgemeinen werfen Änderungen der Produktivität des Ökosystems Fragen hinsichtlich eines Regimewechsels auf. **Der BSAC ist der Meinung**, dass eine Schätzung und Quantifizierung der Auswirkungen der Arteninteraktion dringend durchgeführt werden muss.

In den vergangenen Jahrzehnten hat ein starker Anstieg der Seehund- und Kormoranpopulationen zu erheblichen Herausforderungen für die Fischerei in der Ostsee geführt. Seehunde und Kormorane zählen zu den größten Bedrohungen für die Profitabilität der Fischereindustrie in der Region. Im Oktober 2023 hat der BSAC einen Workshop zu Raubtieren (Seehunde und Kormorane) abgehalten. Ziel des Workshops war es, Rückmeldungen zu den gesetzlichen Regelungen und Bewirtschaftungsmaßnahmen hinsichtlich Seehunden und Kormoranen, zum Status der Populationen, sowie zur Beobachtung und Interaktion von Seehunden und Kormoranen mit Fischbeständen und Fischereien zu erhalten. Im Oktober 2024 wird es eine Fortsetzung des Workshops geben, wobei ein besonderer Fokus auf konkreten Managementmaßnahmen auf regionaler Ebene liegen wird.

### *Wissenschaft und Forschung*

Die Wissenschaft sollte mehr Anstrengungen unternehmen, um die Probleme des Regimewechsels in der Ostsee und der Wechselbeziehungen zwischen den Arten zu lösen. Es bedarf einer eingehenderen Betrachtung der sozio-ökonomischen Aspekte und der Zukunft der Fischerei.

**Der BSAC hebt hervor**, dass wissenschaftliche Empfehlungen die Grundlage für die Unterstützung und Feststellung der Qualität und Eignung von Managemententscheidungen bilden und es den Fischern ermöglichen, das Ergebnis ihrer Anstrengungen zu optimieren.

**Der BSAC ist der Meinung**, dass das aktuelle System wissenschaftlicher Empfehlungen die Änderungen des Ökosystems sowie Vorgänge wie Prädation, Auswirkungen des Klimawandels, Regimewechsel etc. und deren Auswirkungen auf die Produktivität des Ökosystems besser widerspiegeln sollte. Aus diesem Grund wird die anhaltende Arbeit im ICES WKNEWREF<sup>23</sup> und WKREBUILD<sup>24</sup> begrüßt. Aus diesem Grund sollten wissenschaftliche Empfehlungen mehr Optionen sowie eine Erläuterung der Konsequenzen jeder Option enthalten. Der BSAC wiederholt seine Forderung, die Interaktion zwischen Arten in die Empfehlungen aufzunehmen.

Der Dialog und die Kooperation zwischen Wissenschaftlern und Fischern ist sehr wichtig und erleichtert die Durchführung von effektiven Datenerfassungsprogrammen. Die Fischer sind dazu gewillt, mit Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten und würden es begrüßen, wenn die von ihnen gelieferten Daten im Entscheidungsprozess verwendet werden. Daten zur Interaktion zwischen Arten fehlen, was insbesondere für das gemischte Fischereimanagement ein Problem darstellt.

---

<sup>23</sup> [WKNEWREF \(ices.dk\)](https://www.ices.dk/WKNEWREF)

<sup>24</sup> [Workshop zu Richtlinien und Verfahren für die Gestaltung und Auswertung von Wiederaufbauplänen von Kategorie 1-2 Beständen \(WKREBUILD2\) \(figshare.com\)](https://www.figshare.com/WKREBUILD2)

Der **BSAC** hat bei mehreren Gelegenheiten auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Beteiligung der Interessengruppen an der Formulierung von Empfehlungen für die STECF und die ICES auszuweiten. Der BSAC fordert eine höhere Transparenz, wenn wissenschaftliche Empfehlungen von der Kommission angefordert werden. Der BSAC ist der Meinung, dass die Mitwirkung von Interessengruppen bereits in einem sehr frühen Stadium der Politikgestaltung erforderlich ist, wenn Anträge für Empfehlungen gestellt werden. Die Formulierung der Anträge hat großen Einfluss auf die Ergebnisse, die von den Entscheidungsträgern verwendet werden, da die ICES-Empfehlung durch den Rahmen eines solchen Antrags eingeschränkt wird, weil die von den Antragstellern gestellten Fragen beantwortet müssen.

Der **BSAC wiederholt und hebt hervor**, dass der Dialog und die Kooperation zwischen Wissenschaftlern und Fischern sehr wichtig ist und die Durchführung von effektiven Datenerfassungsprogrammen erleichtert.

Der **BSAC denkt über die Organisation von Sitzungen** im Jahr 2025 nach, die sich auf die laufenden Arbeiten im Rahmen des auf dem Ökosystem basierenden Managements der ICES und Produktivitätsveränderungen, Entwicklungen in Bezug auf gemischte Fischereigutachten und die Aufnahme wissenschaftlicher Informationen in die Bestandsempfehlungen, die für die Manager nützlich sein könnten, konzentrieren.

#### *Fischereimanagement*

Das Fischereimanagement muss den schnellen Änderungen des Ökosystems folgen können. Es ist wichtig, auf regionaler Ebene einen adaptiven und schnellen Entscheidungsfindungsprozess zu haben. Beim Fischereimanagement sollten die Interaktionen zwischen Meeresnutzungen beachtet werden (zum Beispiel Baggerarbeiten, Sand- und Kiesabbau, Offshore-Windkraftanlagen).

Ein auf dem Ökosystem basierendes Fischereimanagement sollte auch das Verhältnis zwischen Beute- und Raubtieren sowie Erntemuster berücksichtigen, ebenso wie die Auswirkung von Umweltbedingungen auf den Zustand der Bestände.

Gegenüber den Entscheidungsträgern sollte ein deutlicher Aktionsaufruf gestellt werden, um mit schnelleren und adaptiveren Lösungen aufwarten zu können. Verzögerte Managementmaßnahmen wirken sich nachteilig auf ein effektives Management aus.

Der **BSAC erinnert daran**, dass es bei einem auf dem Ökosystem basierenden Fischereimanagement darum geht, ein Gleichgewicht zwischen menschlichen Aktivitäten und dem Schutz der Umwelt in einem Kontext der Mehrfachnutzung herzustellen und Fisch für die Zukunft zu sichern.<sup>25</sup>

#### *Eingeführte Maßnahmen*

Aus einer übergeordneten Sicht **begrüßt der BSAC** die kommende Auswertung der CFP, die zu einer möglichen Überarbeitung führen kann. Der BSAC ist bereit, auf seine Expertise zurückzugreifen, um bei der CFP-Auswertung im Verlauf des Jahres 2024 Empfehlungen und Ratschläge zu geben. Der BSAC hat bereits bei mehreren Gelegenheiten eine Überarbeitung der CFP empfohlen, damit Fischern eine höhere Flexibilität bei der Organisation von Fischereiaktivitäten gewährt wird, darunter bei der Auswahl von Ausrüstung, um die bestmöglichen ökologischen und wirtschaftlichen Ergebnisse sicherzustellen.

#### *Selektivität in der Fischerei*

Die begrenzten kommerziellen Fischereimöglichkeiten für beide Kabeljaubestände in der Ostsee haben die zwingende Notwendigkeit, technische Lösungen zu nutzen, um den Fang von Kabeljau zu senken und gleichzeitig die Befischung von Beständen, die in gutem Zustand sind, fortzuführen, hervorgehoben. Für Ostsee-Fischer, die derzeit an der Nutzung der existierenden Ressourcen gehindert sind, ist diese Angelegenheit von höchster Dringlichkeit.

---

<sup>25</sup> BSAC Studie [White-paper-02-05-2022forprintandweb.pdf \(bsac.dk\)](#)

## Kabeljau SDs 22-24

**Der BSAC empfiehlt**, dass die TAC für 2025 für Kabeljau in den SDs 22-24 ein Rollover des Beifang-TAC aus 2024 in Höhe von **340 Tonnen** (kommerzielle Fänge) sein sollte und kombinierte Managementmaßnahmen für die Freizeitfischerei angewandt werden sollten, um den Schutz der Bestände sicherzustellen, aber anhaltenden Kabeljaufang zu gewährleisten. Wenngleich anerkannt wird, dass Kabeljaufänge so gering wie möglich gehalten werden müssen, sieht der BSAC die vom ICES empfohlene Beifang-TAC nicht für realistisch an. Es ist eine logische Entscheidung, den Fang einiger Kabeljaus weiterhin zuzulassen, um die Fortführung anderer Fischerei zu ermöglichen.

Es fällt auf, dass die sehr gute Rekrutierung aus dem Jahrgang 2022 aus dem Bestand verschwunden ist, ehe sie Teil der fischbaren Biomasse wurde, wovon für 2024 ausgegangen worden war. Die Gründe hierfür müssen untersucht werden und wenn sich der Verdacht, bestätigt dass Prädation durch Kormorane der Grund für die extrem hohe natürliche Mortalität ist, muss dies vom Fischereimanagement berücksichtigt werden und die Referenzpunkte müssen entsprechend überarbeitet werden.

**Der BSAC empfiehlt** die Bewertung der Wirksamkeit aller Maßnahmen zum Schutz der Kabeljau-Laichgebiete.

**Die Fischereivertreter aus Dänemark**<sup>26</sup> sind der Meinung, dass die Schließung im SD 24 aufgehoben werden sollte, da in diesem Bereich kein Abfischen stattfindet und die Fischer dort Scholle ohne Beifang von Kabeljau fangen können.

**Die Fischereivertreter aus Polen**<sup>27</sup> unterstützen die ICES-Empfehlung: für den westlichen Kabeljau-Bestand nicht. Ihrer Ansicht nach spiegelt die Empfehlung nicht alle den Bestand betreffenden Faktoren und Änderungen wider, darunter die Populationsstruktur und die Abhängigkeit zwischen den Arten. Ihrer Auffassung nach verhindern Unstimmigkeiten bei der Altersinterpretation die Schätzung des Fischwachstums und beeinträchtigen adäquate Bewirtschaftungsempfehlungen. Dies hat Auswirkungen auf die Bestandsbewertung und auf die Fischereiverwaltung. Der oben erwähnte Ratschlag verfügt nicht über die erforderlichen Eigenschaften, d.h. Genaues Alter der Fische, Anzahl an Fischen, Faktoren, die in das Modell aufgenommen werden müssen. Da die ICES ihr Modell selbst kritisiert, kann es ihrer Ansicht nach nicht als Empfehlung gelten.

**Einige Fischereivertreter aus Schweden**<sup>28</sup> heben hervor, dass sich die Kabeljaubestände seit der Einführung von Sperrungen für die Fischerei zum Schutz von laichendem Kabeljau im Jahr 2021 trotz einer erheblichen Senkung des Befischungsdruks nicht erholen und diese Maßnahmen auch nicht ausgewertet wurden. Zudem erstreckt sich diese Schließung auch auf Hochsee-Fischereien. Allerdings gibt es keine ausreichenden wissenschaftlichen Beweise, dass Hochsee-Fischereien Auswirkungen auf Kabeljau während der Laichzeit haben. Ihrer Ansicht nach reicht dies aus, um Hochsee-Fischereien das Fischen während den Schließungen zu erlauben.

**Eine Gruppe von OIG-Mitgliedern**<sup>29</sup> empfiehlt, dass die TAC für 2025 für alle befischten Kabeljaue in den SDs 22-24 auf null festgelegt werden sollte. Sie empfehlen die Ausarbeitung eines Wiederauffüllungsplans, um eine rasche Erholung über den  $B_{MSY}$  hinaus zu gewährleisten, eine verstärkte Überwachung und Kontrolle aller Fischereifahrzeuge mit aktiver Ausrüstung in allen Gebieten, vorrangig jedoch in Gebieten mit hoher Kabeljaubesatzdichte, die Kombination von REM- und traditionellen Kontrollen, die Festsetzung der TAC für Scholle deutlich unter dem jeweiligen Richtwert für den Einzelbestand, um dem Schutz und der Erholung des Kabeljaus Vorrang zu geben, Sicherstellung, dass alle Schiffe, die Plattfisch fangen, Fanggeräte einsetzen, die den Kabeljaubeifang erfolgreich minimieren, und Einführung zusätzlicher Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung des Kabeljaubeifangs in allen Fischereien, die aktive Ausrüstung einsetzen (der Zugang zur TAC für Scholle muss von der Verwendung solcher Ausrüstung abhängig gemacht werden), Erwägung einer vollständigen Schließung der bekannten Laichgebiete des östlichen Ostseekabeljaus während der Laichzeit<sup>30</sup> im Einklang mit der Forderung des EU-Meeresaktionsplans, bis 2030 einen strengen Schutz wichtiger Fischlaich- und Aufwuchsgebiete sicherzustellen.

---

<sup>26</sup> Dänische Fischer PO (DFPO), Fischervereinigung von Bornholm und Christiansø Dänemark

<sup>27</sup> Nationale Kammer der polnischen Fischproduzenten

<sup>28</sup> Schwedischer Hochseefischerei-Verband PO (SPFPO)

<sup>29</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>30</sup> Siehe zum Beispiel HELCOM, 2019 "Wichtige Fischhabitats in der Ostsee" Treffen zur Fortführung des Projekts zur ostseeweiten Bewertung der Küstenfischerei zur Unterstützung einer auf dem Ökosystem basierenden Bewirtschaftung (FISH-PRO III).

**Die Vertreter der Freizeitfischer**<sup>31</sup> empfehlen die Beibehaltung von Freizeitfischereimöglichkeiten für Kabeljau im Jahr 2025. Sie empfehlen zudem alternative Bewirtschaftungsmaßnahmen, die Freizeitfischereifänge noch weiter senken: z.B. erhöhte minimale Fanggröße, eine maximale Fanggröße, um die größten Kabeljaue zu schützen, und eine Kombination beider Maßnahmen mit saisonalen Schließungen und Fangbeschränkungen, gezielte Bewirtschaftung der Freizeitfischerei, Intensivierung des Dialogs zwischen den Interessengruppen, der Wissenschaft und der Politik. Sie empfehlen, keine gezielten Fischereiaktivitäten auf laichenden Kabeljau durchzuführen, eine Verbesserung und die verpflichtende Verwendung von selektiver Ausrüstung, um Beifang von Kabeljau in der kommerziellen Fischerei zu senken, sowie eine Untersuchung der Auswirkungen der Prädation durch Kormorane auf den Kabeljaubestand.

**Einige Vertreter von kleinen Fischereien**<sup>32</sup> unterstützen den Rollover der TAC von 2024 für den westlichen Kabeljau (340 Tonnen), vorausgesetzt diese Quote wird Fischern zugewiesen, die passive Ausrüstung verwenden. Sie verweisen auf die Rückwurfrate in Rekordhöhe, die nun bei 55% der Fänge liegt. Sie bitten um zusätzliche Managementmaßnahmen für Kabeljau, das Festlegen der Quote für Sprotte auf ein Niveau, das den Kabeljaubeifang minimiert, und heben hervor, dass die Teilbereiche 22-24 aufgrund der extremen Rückwurfraten und der überlegenen Selektivität der passiven Ausrüstungssegments Schleppnetzfrei sein müssen.

### Kabeljau SDs 25-32

**Für 2025 empfiehlt der BSAC** die Beibehaltung einer Beifangquote **von 595 t**, damit auch andere Arten befishet werden können.

**Der BSAC erkennt an**, dass der schlechte Zustand des Kabeljaus in der östlichen Ostsee hauptsächlich auf die biologischen Veränderungen des Bestands während der vergangenen Jahrzehnte zurückzuführen ist. Die natürliche Mortalität ist gestiegen und liegt Schätzungen zufolge deutlich höher als die Mortalität durch Fischerei in den letzten Jahren. Fischereiliche Mortalität hat vernachlässigbare Auswirkungen auf den derzeitigen niedrigen Status des östlichen Kabeljaubestands. Das geringe Wachstum, der schlechte Zustand und die hohe natürliche Mortalität des Kabeljaus ist mit dem Wandel des Ökosystems verbunden.

**Der BSAC hebt die Tatsache hervor**, dass die gezielte kommerzielle Fischerei von Kabeljau in der östlichen Ostsee seit Juli 2019 geschlossen ist. Anschließend konnte keine signifikante Verbesserung des Zustands des Bestands beobachtet werden. **Der BSAC hebt hervor**, dass zusätzliche Forschungen zu den Umwelt- und Raubtiereinflüssen (zum Beispiel Seehunde, einschließlich Parasitenbelastung, und Kormorane) auf die Erholung der Kabeljaubestände notwendig sind.

**Die Fischereivertreter aus Finnland**<sup>33</sup> heben hervor, dass eine kleine Beifangquote für Kabeljau (595 Tonnen) zugewiesen werden muss, um die anhaltende Schleppnetzfischerei nach Hering und Sprotte zu gewährleisten. Sie weisen darauf hin, dass sich die Situation in der nördlichen Ostsee, insbesondere in der Ålandsee, von der im Süden unterscheidet und dass großer Kabeljau in gutem Zustand gefangen wird. Es ist auch wichtig, dass die wissenschaftliche Kabeljaufischerei in der Region fortgesetzt wird.

**Die Fischereivertreter aus Polen**<sup>34</sup> unterstützen die ICES-Empfehlung: für den westlichen Kabeljau-Bestand nicht. Ihrer Ansicht nach spiegelt die Empfehlung nicht alle den Bestand betreffenden Faktoren und Änderungen wider, darunter die Populationsstruktur und die Abhängigkeit zwischen den Arten. Ihrer Auffassung nach verhindern Unstimmigkeiten bei der Altersinterpretation die Schätzung des Fischwachstums und beeinträchtigen adäquate Bewirtschaftungsempfehlungen. Dies hat Auswirkungen auf die Bestandsbewertung und auf die Fischereiverwaltung.

**Einige Fischereivertreter aus Schweden**<sup>35</sup> heben hervor, dass sich die Kabeljaubestände seit der Einführung von Sperrungen für die Fischerei zum Schutz von laichendem Kabeljau im Jahr 2021 trotz einer erheblichen Senkung des Befischungsdrucks nicht erholt haben und diese Maßnahmen auch nicht ausgewertet wurden. Zudem erstreckt sich diese Schließung auch auf Hochsee-Fischereien. Allerdings gibt es keine ausreichenden wissenschaftlichen Beweise, dass Hochsee-Fischereien Auswirkungen auf Kabeljau während der Laichzeit haben. Ihrer Ansicht nach reicht dies aus, um Hochsee-Fischereien das Fischen während den Schließungen zu erlauben.

---

<sup>31</sup> Europäische Anglerallianz (EAA), einschließlich Deutscher Angelfischerverband (DAFV),

<sup>32</sup> LIFE

<sup>33</sup> Finnischer Fischerverband, Finnischer Fischerverband (FFA)

<sup>34</sup> Nationale Kammer der Fischproduzenten

<sup>35</sup> Schwedischer Hochseefischerei-Verband PO (SPFPO)

**Einige Vertreter von kleinen Fischereien**<sup>36</sup> unterstützen den Rollover der TAC von 2024 für den westlichen Kabeljau (595 Tonnen), vorausgesetzt diese Quote wird Fischern zugewiesen, die passive Ausrüstung verwenden, um den Bestand nach der ersten guten Rekrutierung seit 2016 zu erhalten. Sie weisen auf die hohen Rückwurfraten von östlichem Kabeljau hin – in SD 24 werden mehr als 71% der Fänge aus der gemischten Kabeljau-/Schollenfischerei zurückgeworfen – und dass im gesamten Verbreitungsgebiet 34% der Fänge unter 35cm groß oder unerwünscht sind<sup>37</sup>. Sie bitten um zusätzliche Managementmaßnahmen für Kabeljau. Unter Berücksichtigung der Interaktion zwischen den Arten zielt eine dieser zusätzlichen Maßnahmen für Erholung der Kabeljaubestände darauf ab, die Sprotten- und Heringsfischerei in den Hauptverbreitungsgebieten von Kabeljau zu reduzieren.

**Eine Gruppe von OIG-Mitgliedern**<sup>38</sup> empfiehlt die Kombination einer **Null-TAC** mit der Entwicklung eines Wiederaufbauplans, um die schnelle Erholung über  $B_{MSY}$  zu gewährleisten. Sie empfehlen die verstärkte Überwachung und Kontrolle aller Fischereifahrzeuge mit aktiver Ausrüstung in allen Gebieten, vorrangig jedoch in Gebieten mit hoher Kabeljaubesatzdichte, die Kombination von REM- und traditionellen Kontrollen, die Festsetzung der TAC für Scholle deutlich unter dem jeweiligen Richtwert für den Einzelbestand, um dem Schutz und der Erholung des Kabeljaus Vorrang zu geben, Sicherstellung, dass alle Schiffe, die Plattfisch fangen, Fanggeräte einsetzen, die den Kabeljaubeifang erfolgreich minimieren, und Einführung zusätzlicher Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung des Kabeljaubeifangs in allen Fischereien, die aktive Ausrüstung einsetzen (der Zugang zur TAC für Scholle muss von der Verwendung solcher Ausrüstung abhängig gemacht werden), Erwägung einer vollständigen Schließung der bekannten Laichgebiete des östlichen Ostseekabeljaus während der Laichzeit<sup>39</sup> im Einklang mit der Forderung des EU-Meeresaktionsplans, bis 2030 einen strengen Schutz wichtiger Fischlaich- und Aufwuchsgebiete sicherzustellen.

### **Scholle in SDs 22-32**

**Der BSAC empfiehlt**, den TAC für 2025 für Scholle in SDs 21-32 gemäß dem ICES MSY-Ansatz auf **20.079 Tonnen** festzusetzen. Dieser TAC basiert auf dem ICES  $F_{MSY}$  Fangszenario für Scholle in SDs 22-23.

**Der BSAC wiederholt**, dass angesichts der anhaltend positiven Entwicklung des Schollenbestands in SDs 22-23 für diesen Bestand eine realistische Quote festgesetzt werden muss, die ausreichend hoch ist, um die Nutzung dieser reichhaltigen Ressource zu ermöglichen.

**Einige Vertreter von Kleinfischern**<sup>40</sup> empfehlen, die TAC für Scholle in SDs 22-32 auf **7.106 Tonnen** (berechnet als  $F = F$  in 2024, Kattegat-Fänge abgezogen) festzusetzen und dass die Schollenfischerei nur noch mit passiver Ausrüstung stattfinden sollte, um Beifang von Kabeljau zu minimieren, Rückwurf zu reduzieren und eine Landungspflicht einzuführen. Sie weisen auf die große Diskrepanz zwischen der empfohlenen TAC für Scholle und den empfohlenen TACs für Kabeljau hin, da beide Arten zusammen gefangen werden. Sie bitten die Manager darum, diese große Diskrepanz bei der Festlegung der TAC für Scholle für 2025 zu berücksichtigen.

**Eine Gruppe von OIG-Mitgliedern**<sup>41</sup> empfiehlt, dem Schutz und der Erholung beider Kabeljaubestände in der Ostsee Vorrang einzuräumen, indem **die TAC für Scholle deutlich unter der zentralen Empfehlung für einen einzigen Bestand festgesetzt wird und in keinem Fall eine Anhebung der Fangmenge zugelassen wird ( $\leq 7.106$  t)**<sup>42</sup>. Sie empfehlen, den TAC für Scholle weit unterhalb der zentralen Einzel-

<sup>36</sup> LIFE

<sup>37</sup> [https://ices-library.figshare.com/articles/report/Baltic\\_Fisheries\\_Assessment\\_Working\\_Group\\_WGBFAS\\_/25764978](https://ices-library.figshare.com/articles/report/Baltic_Fisheries_Assessment_Working_Group_WGBFAS_/25764978)

<sup>38</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, EAA, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>39</sup> Siehe zum Beispiel HELCOM, 2019 "Wichtige Fischhabitate in der Ostsee" Treffen zur Fortführung des Projekts zur ostseeweiten Bewertung der Küstenfischerei zur Unterstützung einer auf dem Ökosystem basierenden Bewirtschaftung (FISH-PRO III).

<sup>40</sup> LIFE

<sup>41</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>42</sup> Das  $F=F_{2024}$  Szenario für Scholle in SD 24-32 liegt bei 798 t (ICES 2024. Scholle (*Pleuronectes platessa*) in Teilbereichen 24-32 (Ostsee, ohne Öresund und Beltgewässer). ICES-Empfehlung 2024 - ple.27.24-32 – <https://doi.org/10.17895/ices.advice.25019438>, Tabelle 2) und für Scholle SD 21-23 liegt er bei 8524 t (ICES 2024. Scholle (*Pleuronectes platessa*) in den Teilbereichen 21-23 (Kattegat, Beltgewässer, und Öresund) ICES-Empfehlung 2024 – ple.27.21-23 – <https://doi.org/10.17895/ices.advice.25019435>, Tabelle 2). Der Fang in SD 21 muss entfernt werden, was laut Tabelle 4 einen Anteil von 26% am Fang in SD 21-23 ausmacht und  $8524 \text{ t} \times 0,26 = 2216 \text{ t}$  entspricht. Das bedeutet, dass der entsprechende Fang für das  $F=F_{2024}$  Szenario für Scholle in SD 22-32 bei  $798 \text{ t} + (8524 \text{ t} - 2216 \text{ t}) = 7106 \text{ t}$  liegt. Das



bestands-Empfehlung festzulegen, um den östlichen und westlichen Ostsee-Kabeljau, der als Beifang im Plattfischfang gefangen wird, zu schützen und zu dessen Erholung beizutragen. Zumindest darf das Befischungsniveau nicht ansteigen, d.h. die TAC für Scholle darf das  $F = F_{2024}$  Szenario ( $\leq 7.106$  t),<sup>43</sup> nicht übersteigen, aber um die Auswirkungen von Beifang auf Kabeljau zu minimieren, sollte er noch niedriger festgesetzt werden. ICES sollte darum gebeten werden, die entsprechenden Überlegungen für gemischte Fischerei vorzulegen. Um die zukünftige Festsetzung einer TAC für Scholle zu ermöglichen, die die Erholung der erschöpften Kabeljaubestände nicht gefährdet. Sie empfehlen, eine räumliche Schließung für Schiffe mit Bodenschleppnetzen in den SDs 22, 24, 25 und 26, in denen östlicher Ostsee-Kabeljau am verbreitetsten ist, in Betracht zu ziehen, um Beifang der Bestände, für die eine Null-TAC empfohlen ist, zu vermeiden<sup>44</sup>. Zudem empfehlen Sie, aufgrund der hohen Menge an Kabeljaubeifang auf allen Schiffen im gezielten Plattfischfang verpflichtendes REM zu installieren. Die selektivste für den Plattfischfang vorgesehene Fischereiausrüstung (sowohl existierende als auch neue) muss getestet und genutzt werden, um Kabeljaubeifang im Plattfischfang zu vermeiden<sup>45/46/47</sup> und Zugang zur TAC für Scholle muss an die Nutzung solcher Ausrüstung geknüpft sein. Sie empfehlen außerdem, die hohen Fänge von Schollen unter der Mindestgröße in der Grundfischerei und die zunehmenden Rückwürfe aufgrund des schlechter werdenden Zustands der Scholle zu berücksichtigen.

### **Hering SDs 30-31**

Der BSAC merkt an, dass die Biomasse der Bestände seit 30 Jahren zurückgeht, obwohl die Bestände unterhalb der FMSY befischt werden. Dies hat die ICES dazu veranlasst, die Referenzpunkte neu zu bewerten, was zu einer Verzögerung der Empfehlung führt.

Die Abnahme der SSB in den vergangenen Jahren ist vermutlich größtenteils eine Folge von Änderungen in der Nahrungskette, die zu einem beachtlichen Rückgang im Gewicht nach Alter, verschlechtertem Körperzustand, und sogar zu Verhungern und Sterben, insbesondere bei größeren Heringen, geführt haben. Zudem fällt der Gesamtrückgang in SSB nach dem Höchststand im Jahr 1994 mit dem allgemeinen Anstieg der fischereilichen Mortalität im selben Zeitraum bis 2016 zusammen. Während die fischereiliche Mortalität nach 2016 im Allgemeinen zurückgegangen ist, hat sich die SSB nicht erhöht.

Im Jahr 2023 sind die finnischen Fänge im 7% (4.155 Tonnen) und die schwedischen Fänge um 34% (5.716 Tonnen) im Vergleich zu 2022 zurückgegangen.

Der BSAC empfiehlt ein verstärktes Probeentnahmeprogramm, damit mehr und bessere Qualität gesammelt werden kann.

---

bezieht sich darauf, F für Scholle auf dem gleichen Niveau wie in 2024 zu halten, und darf nicht überschritten werden, um den Druck auf Kabeljau nicht zu erhöhen. Um den Druck auf Kabeljau zu verringern, müsste die TAC für Scholle deutlich unterhalb von diesem Niveau festgesetzt werden.

43 ICES, 2024. Scholle (*Pleuronectes platessa*) in den Teilbereichen 21-23 (Kattegat, Beltgewässer, und Öresund) Im Bericht des ICES-Beiratsausschusses, 2024 ICES-Empfehlung 2024, ple.27.21-23. <https://doi.org/10.17895/ices.advice.25019435>

44 ICES, 2020. Bericht über Kabeljaubeifang in der östlichen Ostsee in nicht-gezielten Fischereien, Vermischung mit dem Kabeljaubestand der westlichen Ostsee in SD24, und Bestandssituation in SDs 27-32 (Ad hoc). ICES wissenschaftliche Berichte. 1:76. 69 ff

45 ICES, 2019. EU-Anfrage für weitere Informationen zur Verbreitung und unvermeidbarem Beifang von Kabeljau in der östlichen Ostsee Im Bericht des ICES-Beiratsausschusses, 2019 ICES-Empfehlung 2019, sr.2019.24.

46 ICES, 2020. Bericht über Kabeljaubeifang in der östlichen Ostsee in nicht-gezielten Fischereien, Vermischung mit dem Kabeljaubestand der westlichen Ostsee in SD24, und Bestandssituation in SDs 27-32 (Ad hoc). ICES wissenschaftliche Berichte. 1:76. 69 ff.

47 Der ICES gibt in der Empfehlung für Scholle in den Teilbereichen 21-23 an: „Es steht Ausrüstung zur Verfügung, mit der Kabeljaubeifang im Plattfischfang erfolgreich reduziert werden kann; diese aktive Ausrüstung kommt allerdings derzeit nicht zum Einsatz. Eine Verringerung des Kabeljaubeifangs beim Plattfischfang kann die Erholung der Kabeljaubestände verbessern.“ (ICES, 2024. Scholle (*Pleuronectes platessa*) in den Teilbereichen 21-23 (Kattegat, Beltgewässer, und Öresund) Im Bericht des ICES-Beiratsausschusses, 2024 ICES-Empfehlung 2024, ple.27.21-23. <https://doi.org/10.17895/ices.advice.25019435> )

### Hering SD 28.1 Rigaischer Meerbusen

**Der BSAC empfiehlt<sup>48</sup>**, die TAC für 2025 für Hering im Rigaischen Meerbusen auf **39.233 Tonnen** festzusetzen, und damit dem ICES MSY-Ansatz zu folgen (entspricht auch MAP  $F_{MSY}$ ). Die entsprechende TAC für den Verwaltungsbereich Rigaischer Meerbusen für 2025 wird berechnet als 39.233 Tonnen - 861 Tonnen + 3.263 Tonnen = **41.635 Tonnen**.

**Eine Gruppe von OIG-Mitgliedern<sup>49</sup>** empfiehlt, die TAC für Hering im Rigaischen Meerbusen auf  $\leq$  **32.796 t** (niedriger  $F_{MSY}$  Bereich **32.796 t - 41.635 t**) festzusetzen, um die Widerstandsfähigkeit des Ökosystems durch nachhaltigeres Wachstum der Biomasse des Bestands zu stärken.

**Einige Vertreter von Kleinfischereien<sup>50</sup>** empfehlen, die TAC für Hering im Rigaischen Meerbusen auf **32.796 Tonnen** (berechnet als  $F_{MSY}$  niedriger mit Übertragung der Quote für Hering in der mittleren Ostsee) festzusetzen.

### Hering SDs 25-29, 32, ex GoR

**Der BSAC empfiehlt**, die TAC für 2025 für Hering im Verwaltungsbereich Mittlere Ostsee auf **125.344 Tonnen** festzusetzen, was dem MAP  $F_{MSY}$  Szenario in der ICES-Empfehlung entspricht, das einen Anstieg der SSB zulässt.

Die entsprechende **EU-TAC** im Verwaltungsbereich Mittlere Ostsee für 2025 wird berechnet als<sup>51</sup>: **125.344 t** (EU-MAP) - russischer Anteil 9,5% + 861 t - 3263 t) = **EU-TAC 111.034 Tonnen**. **Die Fischereivertreter<sup>52</sup>** sind der Meinung, dass die erhebliche Senkung der TAC für Hering im Jahr 2024 ungerechtfertigt war und dass diese übermäßige Senkung der Fischereiindustrie, die um ihr Überleben kämpft, ausgeglichen werden sollte, und dass alle erdenklichen Anstrengungen unternommen werden sollten, um zu helfen.

**Die Fischereivertreter aus Finnland<sup>53</sup>** heben hervor, dass die erhebliche Senkung der TAC für Hering für 2024 sehr schwer für die Fischereiindustrie war. Starke Fluktuationen in der Empfehlung zu den TAC-Niveaus für Hochseefischarten von einem Jahr zum anderen sind besorgniserregend. Diese Fluktuationen in den Empfehlungen sind deutlich höher als die gleichzeitigen Änderungen der Fischbestände. Die Beurteilungen der Fischbestände spiegeln die aktuelle Situation im Meer nicht wider. Der Zustand der Heringsbestände in den nördlichen Teilen des TAC-Gebiets wurde für erheblich besser als in den südlichen Teilen dieses Gebiets befunden. Die Fischereimöglichkeiten in den nördlichen Teilen sind erheblich von den schlechteren Bedingungen in der südlichen Ostsee betroffen. Da sich der Zustand der Heringsbestände zu verbessern erscheint, sollte die Gesamt-TAC diese Entwicklung widerspiegeln und in den in der ICES-Empfehlung vorgesehen Bereichen festgelegt werden, also zwischen **95.340 und 125.344 Tonnen**.

**Einige Fischereivertreter<sup>54</sup>** aus Schweden schlagen vor, die TAC für 2025 gemäß dem niedrigeren MAP F Szenario auf 95.340 t festzusetzen. In diesem Fall würde die EU-TAC **87.144 t** betragen.

**Die Fischereivertreter aus Polen und Schweden<sup>55</sup>** schlagen vor, die zusätzliche Schließung für Hochseefischerei im April aufzuheben. Diese Maßnahme hatte erhebliche negative Auswirkungen für die Fischereiindustrie. Grundlage für diese Schließung war der Schutz des zentralen Heringsbestands während der Laichzeit; allerdings versammeln sich Heringe laut Wissenschaft, Erfahrung und Beobachtungen zu See zum Laichen nicht im offenen Meer, sondern in Küstengewässern. Sie heben die Bedeutung einer verstärkten Förderung für wissenschaftliche Empfehlungen und

---

<sup>48</sup> Estnischer Fischereiverband, Lettischer Fischereiverband

<sup>49</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee CCB, EAA, DAFV, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>50</sup> LIFE

<sup>51</sup> Abzüglich 9,5% russischer Anteil Zuzüglich 902 t für Hering im Rigaischen Meerbusen, der in SD 28.2 zu fangen ist, und abzüglich 2.959 t für Hering in der mittleren Ostsee, der im Rigaischen Meerbusen (SD 28.1) zu fangen ist.

<sup>52</sup> DFPO, Finnischer Fischerverband, Finnischer Fischerverband (FFA)

<sup>53</sup> Finnischer Fischerverband, Finnischer Fischerverband (FFA)

<sup>54</sup> Schwedischer Hochseefischerei-Verband PO (SPFPO)

<sup>55</sup> Fischproduzenten-Organisation Battyk Polen, Vereinigung der Hochseefischer PO Polen, Schwedischer Hochseefischerei-Verband PO (SPFPO)

Modellierungen hervor, um Sicherheit zu erhalten und Vertrauen in die Wissenschaft wiederherzustellen. Sie empfehlen, eine Analyse der wirtschaftlichen Auswirkungen der verschiedenen Fangszenarien durchzuführen, die in den Empfehlungen an die Fischereiindustrie enthalten sind. Die Ergebnisse dieser Analysen sollten in die entsprechende EU-Gesetzgebung aufgenommen werden. Dies stellt zudem eine Möglichkeit dar, den Ökosystemansatz vollständig umzusetzen, indem alle Einflüsse, also nicht nur die Fischerei, berücksichtigt und adressiert werden.

**Einige Fischereivertreter aus Polen**<sup>56</sup> schlagen vor, kleinere Netzgrößen (16 mm) in der Heringsfischerei im Hauptbecken zu verwenden, um die Struktur der Fischbestände hinsichtlich Alter, Größe und Geschlecht zu schützen.

**Einige Vertreter von Kleinfischern**<sup>57</sup> empfehlen, die EU-TAC für 2025 auf **48.442 Tonnen** festzusetzen. Dies ist ein Anstieg von 20% gegenüber dem EU-TAC 2024. Der Bestand erholt sich und schlägt gut auf das niedrige F an.

**Eine Gruppe von OIG-Mitgliedern**<sup>58</sup> kann aufgrund des degradierten Zustands des Bestands und der großen Unsicherheiten keine quantitative Fangempfehlung abgeben, empfiehlt aber, den fischerlichen Druck zu minimieren. Mit dem  $F_{MSY}$ -Punktwert-Szenario der ICES-Empfehlung liegt die Wahrscheinlichkeit, dass die Population im Jahr 2026 unterhalb  $B_{trigger}$  bleibt, bei 65 %. Sie verweisen auf die Quellen der Unsicherheiten und die Gründe für Vorsichtsmaßnahmen: den schlechten Zustand der Bestände (unter  $B_{lim}$  seit 2020 und voraussichtlich im Bereich dieses kritischen Referenzpunkts verbleibend) und den allgemeinen Zustands des Ökosystems der Ostsee, Teilpopulationen und das Risiko genetischer Verarmung, fehlerhafte Meldung zwischen Hering und Sprotte, fehlerhafte Meldung von Hering/Sprotte als Arten ohne Quote wie Flunder, der russische Anteil, die geschätzte Fangmenge von 27.000 t im Jahr 2025, Erwägungen zum Ökosystem wie die Rolle des Herings im Nahrungsnetz des Ökosystems der Ostsee. Zudem heben sie die Notwendigkeit hervor, ein gewisses Nahrungsangebot für den stark gefährdeten Gewöhnlichen Ostsee-Schweinswal und andere räuberische Arten zu erhalten. Sie empfehlen die folgenden Maßnahmen:

- Aufstellung eines Wiederaubauplans um eine schneller Erholung über  $B_{MSY}$  zu gewährleisten.
- Verbesserte Kontrollen, Durchsetzung, Beobachtung an Bord und Probenentnahme von Fängen, um sicherzustellen, dass die Falschmeldung von Sprotte als Hering und andere Arten von Falschmeldungen nicht mehr auftreten.
- TAC, der exklusiv schonender Küstenfischerei für den Fang von Hering für den unmittelbaren menschlichen Verbrauch vorbehalten ist.

#### **Hering SDs 22-24**

**Der BSAC empfiehlt**, die TAC für Hering in SDs 22-24 für das Jahr 2025 als Rollover der TAC für 2024 in Höhe von **788 t** festzusetzen.

**Einige Fischereivertreter aus Schweden**<sup>59</sup> merken an, dass ein erheblicher Anteil des Bestands von Freizeitfischern gefischt wird, bis hin zum fünffachen der Menge, die kommerzielle Fischer fangen dürfen. Es ist wichtig, dass diese Fänge erfasst und in die Modellierung der Bestände aufgenommen werden. Gegebenenfalls müssen Maßnahmen für die Freizeitfischerei ergriffen werden.

**Einige Vertreter von Kleinfischern** empfehlen, die vom Rat im Jahr 2023<sup>60</sup> beschlossene Ausnahmeregelung für kleine Fischereifahrzeuge für Hering in den SDs 22-24 im Jahr 2025 beizubehalten.

**Eine Gruppe von OIG-Mitgliedern**<sup>61</sup> empfiehlt für diesen Bestand für 2025 eine Null-TAC festzusetzen. Sie empfehlen zudem die Aufstellung eines Wiederaubauplans um eine schneller Erholung über  $B_{MSY}$  zu gewährleisten sowie die Einführung zusätzlicher Maßnahmen, um

<sup>56</sup> Nationale Kammer der polnischen Fischproduzenten

<sup>57</sup> LIFE

<sup>58</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, EAA, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF.

<sup>59</sup> Schwedischer Hochseefischerei-Verband PO (SPFPO)

<sup>60</sup> Abweichend vom ersten Absatz ist der Fang im Rahmen dieser Quote für Fischereifahrzeuge der Union mit einer Gesamtlänge von weniger als 12 m erlaubt, die mit Kiemennetzen, Verwickelnetzen, Handleinen, Pfahlnetzen oder Vorrichtungen zum Ausrichten von Fischen fischen. Die Betreiber dieser Fischereifahrzeuge müssen sicherstellen, dass ihre Fischereiaktivitäten jederzeit von den Aufsichtsbehörden des zuständigen Mitgliedsstaats beobachtet werden können. [VERORDNUNG \(EU\) 2023/2638 DES RATES vom 20. November 2023 zur Festsetzung der Fangmöglichkeiten für bestimmte Fischbestände und Bestandsgruppen in der Ostsee für 2024 und zur Änderung der Verordnung \(EU\) 2023/194 betreffend bestimmte Fangmöglichkeiten in anderen Gewässern \(europa.eu\)](#)

zum Schutz und zur Wiederherstellung bekannter Laichhabitats und Aufwuchsgebiete, wie in der ICES-Empfehlung angegeben. Sie fordern zusätzliche Gebiets- und/oder Zeitbeschränkungen für die Heringsfischerei in den östlichen Teilen der Nordseebereiche 4a, 4b und im Bereich 3a, da Fänge von Frühlingshering aus der westlichen Ostsee bei der Fischerei auf Nordseehering unvermeidlich sind.

### **Sprotte SDs 22-32**

**Einige Fischereivertreter**<sup>62</sup> empfehlen, die **EU-TAC für 2025 auf 201.000 Tonnen festzusetzen, als Rollover der TAC aus 2024.**

**Einige andere Fischereivertreter**<sup>63</sup> empfehlen eine TAC für 2025 (MAP  $F_{upper}$ ) von **169.131 t**. Unter Berücksichtigung des **russischen Anteils (10,08%)**, ergäbe dies eine **EU-TAC von 152.083 t**. Diese TAC liegt innerhalb des von der ICES empfohlenen Bereichs und würde zu einem Anstieg der SSB im Jahr 2026 um 41% führen. Sie betonen, dass die TAC für Sprotte aufgrund von Erwägungen der gemischten Fischerei als  $F_{MSY}$  höher angesetzt werden sollte. Die Fischereiindustrie kämpft ums Überleben und zur Unterstützung sind sämtliche Anstrengungen zu unternehmen.

**Die finnischen Fischer**<sup>64</sup> verweisen auf die erhebliche Unsicherheit bezüglich junger Jahrgänge von Sprotte. Laut der ICES-Empfehlung ist die Rekrutierung sehr niedrig. Beobachtungen der Fischereien unterstützen diese Ansicht nicht. Laut den erhaltenen Informationen gab es in den Frühjahrsfängen viele Individuen junger Jahrgänge, was darauf hindeutet, dass deutlich größere Jahrgänge als geschätzt in die Fischerei einsteigen. Auf dieser Grundlage könnte die vorgeschlagene Senkung der TAC für Sprotte (24-42%) zu groß sein. Zudem würde eine potentielle Senkung der Sprottenquote die Heringsfischerei komplizierter machen und dazu führen, dass Sprotte der limitierende Faktor in der Hering- und Sprottenfischerei wird.

**Einige Fischereivertreter aus Schweden**<sup>65</sup> schlagen vor, eine Gesamt-TAC von 130.195 Tonnen gemäß dem unteren Bereich von  $F_{MSY}$  EU MAP festzusetzen. Unter Berücksichtigung des russischen Anteils von 10,08% ergäbe dies eine EU-TAC von 117.072 t. Darüber hinaus fordern sie die Aufhebung der Sperrzeiten für den Laichfischfang, die sich aus der früheren Bestandssituation ergeben, einfach um eine Nullquote für Hering zu verhindern, was jetzt nicht der Fall ist.

**Einige Fischereivertreter aus Polen**<sup>66</sup> schlagen vor, kleinere Netzgrößen (16 mm) in der Sprottenfischerei im Hauptbecken zu verwenden, um die Struktur der Fischbestände hinsichtlich Alter, Größe und Geschlecht zu schützen.

**Einige Vertreter von Kleinfischern**<sup>67</sup> empfehlen eine **EU-TAC für Sprotte für 2025 von 73.566 Tonnen**. Dies wird berechnet als  $0,5 F_{MSY} - 10,08\%$  russischer Anteil. Sie verweisen auf die Ungewissheit in den Vorhersagen der ICES-Empfehlung und bitten die ICES um zusätzliche Szenarien basierend auf unterschiedlichen Rekrutierungswerten. Zusammen mit der vorgeschlagenen TAC für zentralen Hering von 48.442 Tonnen sollte diese TAC für Sprotte einen Engpass vermeiden.

**Eine Gruppe von OIG-Mitgliedern**<sup>68</sup> empfiehlt, die EU-TAC für Sprotte deutlich unterhalb von  $F_{MSY lower}$  (**≤ 117.071 t**) festzusetzen, da die drei jüngsten Jahrgänge (2021-2023) zu den niedrigsten der Zeitreihe gehören, die gemischte Fischerei auf Sprotte und Hering zu berücksichtigen ist und Probleme mit Falschmeldungen gut dokumentiert sind<sup>69</sup>. Sie

---

<sup>61</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, EAA, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>62</sup> Nationale Kammer der polnischen Fischproduzenten, Fischproduzenten-Organisation Baltyk Polen, Verband der Fischer und Fischverarbeiter "Baltijos zvejas" Litauen, Verband der Hochseefischer PO Polen

<sup>63</sup> Dänische Fischer PO (DFPO), Dänische Hochsee-Fischer PO (DPPO), Schwedische Fischer PO, Finnischer Fischerverband (FFA), Verbund der finnischen Finnischer Fischerverbände, Estnischer Fischerverband, EFFOP

<sup>64</sup> Finnischer Fischerverband (FFA), Verbund der finnischen Fischereivverbände

<sup>65</sup> Schwedischer Hochseefischerei-Verband PO (SPFPO)

<sup>66</sup> Nationale Kammer der polnischen Fischproduzenten

<sup>67</sup> LIFE

<sup>68</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee CCB, EAA, DAFV, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>69</sup> ICES. 2024. Sprotte (*Sprattus sprattus*) in den Teilbereichen 22-32 (Ostsee) Im Bericht des ICES-Beiratsausschusses, 2024 ICES-Empfehlung 2024, spr.27.22-32. <https://doi.org/10.17895/ices.advice.25019687>

empfehlen die Aufstellung eines Wiederaubauplans um eine schneller Erholung über  $B_{MSY}$  zu gewährleisten. Um eine feste TAC für Sprotte festsetzen zu können, müssen räumliche Bewirtschaftungen und Maßnahmen, die die Arteninteraktion berücksichtigen, eingeführt werden (z.B. Durch räumliche oder zeitliche Beschränkungen). Sie empfehlen, die Kontrolle, Durchsetzung, Beobachtung an Bord und Probenentnahme von Fängen zu erhöhen, um sicherzustellen, dass die weit verbreitete fehlerhafte Meldung von Sprotte als Hering und von Sprotte als Art ohne Quote, z. B. Flunder und Stichling, <sup>70</sup>nicht fortgeführt wird. Sie heben hervor, dass die Unsicherheiten bezüglich des russischen Anteils weiter angestiegen sind, da dem ICES keine offiziellen Informationen zu Fängen in 2022 und 2023 gemeldet wurden.

### **Lachs in SDs 22-31**

**Der BSAC ist sich darüber einig**, dass eine anpassbare, auf dem Ökosystem basierende Bewirtschaftung für den Ostseelachs in allen SDs erforderlich ist. Er wiederholt seine Forderung, die Arbeit an der Entwicklung eines Bewirtschaftungsplans aufzunehmen.

Zudem **stimmt der BSAC zu**, dass die für die Bewertung des Bestandsstatus verwendeten Referenzpunkte die Mitgliedsstaaten, die an Flussrenaturierungen arbeiten, nicht bestrafen sollten. Alternative oder zusätzliche Referenzpunkte werden benötigt, um die Bestandsentwicklungen zu beobachten und die Wiederherstellung von Habitaten zu fördern.

**Die Fischereivertreter aus Finnland<sup>71</sup> und Schweden** empfehlen in Übereinstimmung mit der ICES-Empfehlung eine **Null-Fangmenge** für die gemischte Seefischerei in SDs 22 - 29 und eine Gesamtfangmenge von **40 000** Lachsen im Botnischen Meerbusen und in der Alandsee im Jahr 2025.

**Die finnischen und schwedischen Fischer<sup>72</sup>** unterstützen die ICES-Empfehlung, die Seefischerei während der Laichwanderung (von Anfang Mai bis Ende August) im Botnischen Meerbusen und in der Alandsee auf die bestehenden Küstenfischereien zu beschränken, wobei die Gesamtfangmenge auf See (sowohl kommerzielle als auch Freizeitfischerei) in diesen Gebieten 40 000 Lachse im Jahr 2025 betragen soll. Wenngleich Lachs nur in den Gebieten von Finnland und Schweden gefischt werden kann, wird dennoch ein erheblicher Anteil der gesamten Lachsquote den südlichen Mitgliedsstaaten zugewiesen. Derzeit hängt Finnlands jährliche Lachsquote von den südlichen Ostseeanrainerstaaten übertragenen Quoten ab, die von diesen nicht ausgeschöpft werden können. Sie halten dies nicht für eine nachhaltige langfristige Lösung.

**Die schwedischen Fischer<sup>73</sup>** begrüßen es, dass die Lachsfischerei in SD30 wieder zugelassen wird, da viele Küstenfischer von der Lachsfischerei abhängig sind.

**Einige Vertreter von Kleinfischern<sup>74</sup>** empfehlen, die eingeschränkte Küstenfischerei in SD 29 und 30 wieder zu öffnen.

**Die Vertreter der Freizeitfischer<sup>75</sup>** empfehlen die folgenden Bestimmungen und Maßnahmen für Ostseelachs im Jahr 2025:

- Eine Fangbegrenzung von einem Lachs (ausgenommen Junglacher) pro Angler und Tag für Meeresangler südlich von 59,30 nördlicher Breite.
- Das Freizeitschleppfischen nördlich von 59,30 nördlicher Breite sollte den Bestimmungen des Mitgliedsstaats unterliegen und nicht unnötig durch eine Begrenzung von 4 Seemeilen reguliert werden.
- Die Bestimmungen, die den Fang von ganzen unfillierten Fischen verlangen, sollten nur für Salmonide (Lachs und Meerforelle) gelten, nicht für andere Arten wie Hecht, Barsch und Zander.
- Nutzung von mehr EMFAF-Mitteln, um Hindernisse für die Fischmigration in Flüssen zu entfernen.
- Ein auf dem Ökosystem basierender und anpassbarer Bewirtschaftungsplan für Lachs muss übernommen werden.

---

70 Quelle Schwedischer Verifizierungsbericht aus DG-MARE 30/06/2023.

71 Verbund der finnischen Fischereiverbände, Finnischer Fischerverband (FFA), Schwedische Fischer PO

72 Finnischer Fischerverband (FFA), Verbund der finnischen Fischereiverbände, Schwedische Fischer PO

73 Schwedische Fischer PO

74 LIFE

75 EAA, DAFV

Ein europaweites Programm sollte ins Leben gerufen werden, um ein ausgeglichenes europäisches Management von Kormoranen zu erreichen.<sup>76</sup>

**Eine Gruppe von OIG-Mitgliedern**<sup>77</sup> verschiebt ihre Empfehlung bis September 2024, wenn die über den Sommer gesammelten Informationen zur Laichpopulation vorliegen. Die Vorhersage für wiederkehrende Laicher für dieses Jahr sieht nicht positiv aus; wenn sich dieser Trend über den Sommer fortsetzt, sollte keine kommerzielle Fischerei erlaubt werden. Der aktuelle Ansatz, TACs auf Jahresbasis festzusetzen und technische Maßnahmen in die TAC-Bestimmungen mitaufzunehmen, bietet keine nachhaltige langfristige Bewirtschaftung der Bestände. Darum sollte im Rahmen eines umfassenden neuen mehrjährigen Bewirtschaftungsplans ein ganzheitlicher Bewirtschaftungsansatz entwickelt werden, der sowohl die Festlegung von TACs als auch die relevanten technischen Maßnahmen umfasst.

### Lachs in SD 32

**Der BSAC empfiehlt**, dass die TAC für 2025 für Lachs in SD 32 nicht mehr als **9.440 Lachse** betragen sollte. Dies würde einem gemeldeten kommerziellen Fang von **8.188 Lachsen**

entsprechen<sup>78</sup>. Zusätzlich schlägt eine **Gruppe von OIG-Mitgliedern**<sup>79</sup> folgendes vor:

- Im Finnischen Meerbusen sollte kein Wildlachs befischt werden. Lachs im Finnischen Meerbusen darf nur mit Fischereiausrüstung befischt werden, die freigelassenem Wildlachs-Beifang nachweislich keinen Schaden zufügt.
- Lachse aus dem Finnischen Meerbusen vermischen sich zu See mit Lachsbeständen aus dem Hauptbecken. Die Seefischerei von gemischten Beständen muss gestoppt werden, um den Bestand im Finnischen Meerbusen zu schützen.
- Der aktuelle Ansatz, TACs auf Jahresbasis festzusetzen und technische Maßnahmen in die TAC-Bestimmungen mitaufzunehmen, bietet keine nachhaltige langfristige Bewirtschaftung der Bestände. Darum sollte im Rahmen eines umfassenden neuen mehrjährigen Bewirtschaftungsplans ein ganzheitlicher Bewirtschaftungsansatz entwickelt werden, der sowohl die Festlegung von TACs als auch die relevanten technischen Maßnahmen umfasst.

---

<sup>76</sup> EAA, DAFV

<sup>77</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, EAA, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF

<sup>78</sup> Verbund der finnischen Fischereiverbände, Finnischer Fischerverband (FFA), Schwedische Fische PO

<sup>79</sup> BalticWaters, Vereinigung der Lachsflüsse der Ostsee, CCB, FANC, Fischerei-Sekretariat, WWF